



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Appendix. Num. XX. ANNO 1671.

1671



APPENDIX.

ANNO 1671.

Num. XX.

(Fa)

Wien den 11. May.

Mann schon von jüngster Execution immer mehr vermeldet wird / soll es / zweiffels ohne / denen Neugierigen doch nicht zuwider seyn / weilien allzeit ein mehrers darinnen ist. Der Türckische Chiaus / welcher zu dem Ende der Madastischen Execution beywohnen möchte / damit er seinen Principalen und angrängenden Türcken hiervon ausführlichen Bericht geben könnte / wie er dann auch bey Ansehung solches Spectaculi Ihre Käyserl. Mayest. gefaste Resolution und die Administrirung der Justiz hochrühmete / ist nun wieder nach Ofen verzeiset. Man sagt / daß die Türcken noch in 20. zu ihnen geflüchtete Ungarische Rebellen uns austieffern wollen / umb auch ihre Straffen zu empfangen. Der alhier noch gefangene Joveghi ist zum Strange condemnirt worden. Der Graff von Lättensbach lebet annoch / und ob schon der Ruff war / daß der Herz Secretarius Abel von der Neustadt nach Grätz abzureisen / umb besagten Grafen auch mit dem Schwerdte richten zu lassen / Käyserl. Ordre gehabt hätte / so befindet man es doch anders / dann er der Herz Secretarius von der Neustadt stracks wider nach Laxenburg gekommen ist / Ihre Käyserl. Mayest. daselbst von der geschehenen Execution richtige Information zu geben. Der Inhalt hiervon ist gewesen: Daß / nachdem er denen Delinquenten Serini und Frangipani den von Ihre Käyserl. Mayest. über dero Proceß Sachen gefasten Bescheyd / daß
sic/

1672

ne/nemblich/durch das Schwerdt vom Leben zum Tode solten hingerichtet werden / angedeutet / hätte der Graff Serini sich gang willig darein ergeben/der Frangipani aber sich Anfangs sehr alterirt / und dabey gesaget: Daß er niemals solches gedacht/ daß Ihre Käyserl. Mayest. ihn zum Tode verurtheilen würde/ sondern vielmehr des Käyserl. Pardons / weilen in Ihre Käyserl. Mayest. Hände er sich freywillig geworffen/sich versichert hätte. Wie er aber gesehen/daß keine Gnade noch Mittel sein Leben zu salviren vorhanden gewesen / hätte er sich gleicher Gestalt zum Tode bequemet / und allein umb diese Gnade gebeten/daß man ihn vor seinem Ende noch zu dem Serini einlassen wolte / damit er demselben eine Christliche Abbitte thun möchte. / welches ihm auch wäre gestattet worden / da er dann kniend gemeldtem Serini alles und jedes besonders/daß er ihn ad hunc actum Rebellionis & Perduellionis angereizet / mit außgestreckten Armen und weinenden Augen herzlich abgebeten / ihn auch darauff zum Tode groß animiret hätte/da dann die Execution zu erst mit dem Serini / hernach mit dem Frangipani vorgenommet / beyder Häupter aber von dem Scharffrichter erbärmlich wären zerneglet worden/ also/daß jeder z. Hibe allzutieff in die Axeln bekommen / und ein frembder Hencker noch hätte helfen müssen den sinkenden die Häupter abzuhauen. Es haben Ihre Käyserl. Mayest. so wol dem Madasi/ als Serini und Frangipani bey Ankündigung des Urtheils durch die verordnete Commissarien vermelden lassen / daß sie sambt dero Käyserl. Gemahlin ihnen alles/was sie wider Ihre Käyserl. Person hätten machiniren und vollbringen wollen/ gerne vergeben/ Sie könten aber dem Lauffe der Justiz nichts abbrechen. Des Grafen von Tattenbachs Execution soll wegen der Succession des Lehens der Graffschafft Reinstein entstandenen Zweytracht auffgeschoben worden seyn. Die Commission zu Preßburg gehet nun wol fort/und soll man daselbst noch 28. Gefangene haben. Es ist gewiß/daß die Türcken ihres Käysers Ordre haben alle die zu ihnen gesüchtete Ungarische Rebellen auszulieffern / und sol der

Bassa

Bassa zu Warasdein bereits mit 17. den Anfang gemacht haben. Man murmelt/daß auff des Nadastileptere Offenbarung und Valediction-Schriſt an Ihre Käyserl. Mayest. welche er aber nach Ableſung zu verbrennen sol gebeten haben + noch mehr Grosse in Verhaſſe ſollen gebracht werden / derer Namen anjezt noch uneröffnet bleiben/wiewol ſie ſchon benahmet ſind. Man ſaget es vor gewiß/daß vumderwürdige Sachen ehiſt ſollen vor den Tag kommen. Herz Secretarius Abel ſoll bereits geſchäfttig ſeyn / die Rebellionſachen / ſonderlich aber von den ſchon Enthaupteten in den Druck zu befordern/daß von auch bald ein Exemplar folgen ſoll. Die Evangelische in Ungarn ſorgen ſehr vor einer groſſen Reformation. Die Käyserl. Truppen marchiren auch nun täglich nach Ungarn. Ihre Käyserl. Mayest. kan nun mit dem Könige David ſagen: *Salutem ex inimicis nostris.*

Paris den 8. May.

Der Herz Feld Marschall de Turenne hat vor ſeiner Reiſe nach Flandern an die Reformirte Arme groſſe Almosen außgetheilet / mit der Erinnerung/daß ſie ihm in der Religion folgen ſolten. Der Herz Ambassadeur von Windiſch-Grätz iſt nun von Hinnen verreiſet/ über Cölln nach Wien zu gehen. Was unſer König vorhabe / wird man auß Draband nunmehr erfahren müſſen. Der Herz Ambassadeur Grot folget dem Hofe.

Amsterdam den 12. May.

Daß viel Münſterische Völcker mit einigen Lothringiſchen Regimentern nach dem Keyhne im Marche ſeyn/wird von unterſchiedlichen Orten vermeldet. Der König in Franckreich / deſſen Armee und auch ſeiner Suite Pracht von denen/die ſie zu Dünkirchen geſehen haben/nicht genugsam kan gelobet werden/wendet ſich allgemach nach Niſſel. Zu Aech ſoll er einige Tage lang ruhen wollen. Die von Brügge ſind indessen auff guter Hut; Die Kriegs-Verſtändige abermeynen / daß alle dieſe groſſe Krieges-Wolcken ſich am Keyhne zu wiſchen!

sehen Cölln und Keynbergen niederlassen möchten / umb ihr Geböndter
dasselbst zu beweisen. Chur Cölln soll auch einige Regimenten darzu
kommen lassen. Wie der Herzog von Lothringen mit seiner Ge-
mahlin lang in E. In Hoff gehalten hat / so hat er sich nun nach Bon
begeben / daselbst eine zeitlang zu residiren. Die Stadt Cölln besor-
get aus allen diesen Coniuncturen einen Angriff / und wird wegen Keyn-
bergen an unsrer Seiten gute Aufsicht gehalten. Es sind zwar eini-
ge Spargimenten / daß die Französische Armee sehr Francke / der Dau-
phin zu Paris auch sehr unpäßlich sey / und solches den König dahin
disponiren möchte / seine Reise bald wider nach Franckreich zu nehmen /
man wird aber darumb nicht sicher leben.

Gröningen den 9. May.

Gestern Abends umb 9. Uhr entstande alhier ein erschreckliches
Gewitter von Donndern und Blißen / und schlug daß Feuer erstlich in
den Thurn von der Dra Kirchen / welche auch sambt dem Thurn abge-
brandt ist. Eine halbe Stunde darnach / sah man auch solch wildes
Feuer in dem grossen und weitberühmten Thurn von St. Martini
Kirchen. Dieses verursachte unter der Bürgerschaft eine grosse Be-
stürzung / weil der Wind hefftig war / und daß Feuer fast den ganzen
Marck bedrohetete. Man brachete aber bald die ganze Militie in die
Waffen / umb alles in Ordre zu halten / und gereichte solches durch
Gottes Gnade und der Boots-Leute gute Rettung dahin / daß das
Feuer in dem Thurn gelöscht / und also der größern Sorge ein Ende
wurde. Die verbrandte Orgel in der Dra Kirchen ist wol zu be-
flagen.

Nieder-Elbe den 15. May.

Vor etlichen Tagen ist der vormahls gedachte Englische Envoye
nach Dennemarck destinirt hierum angekommen. Seine Suite sa-
get einhellig / daß nie ein grössere Verständniß zwischen dem Könige
und dem Parlament gewesen wäre / als jezund.

E R D E.